

# Windkraft: Ja des Bundes mit Vorbehalten

Der Bund hat die Anpassungen im kantonalen Richtplan zum Thema Windenergie genehmigt. Laut dem Schlussbericht gibt es aber ein paar offene Fragen und sich abzeichnende Konflikte, welche der Kanton in weiteren Planungsschritten lösen muss.

Mark Liebenberg

Mitte Juni hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) die Anpassungen im Richtplan des Kantons Schaffhausen geprüft und genehmigt, die das Thema Windenergie betreffen (siehe SN von gestern). Das Departement hat dazu routinemässig eine Stellungnahme von verschiedenen Bundesstellen und Fachkommissionen sowie der Nachbarkantone Zürich und Thurgau eingeholt, wie aus dem Prüfungsbericht hervorgeht, der den SN vorliegt.

Der Schaffhauser Kantonsrat hatte letzten Dezember beschlossen, dass der Windkraftstandort Chroobach im kantonalen Richtplan festgesetzt wird – die Projektgruppe Chroobach kann dort ihre Planungen für den Windpark mit vier Grosswindanlagen fortsetzen. Zwei weitere Gebiete hat der Kantonsrat als geeignet im Richtplan festgelegt, weil sie ein grosses Windenergiepotenzial aufweisen: Randenus und Hagenturm. Sie stehen als sogenannte Vororientierung im Richtplan – es gibt allerdings dort keine konkreten Pläne. Auch dazu gibt der Bund nun grundsätzlich sein Okay.

## Fragezeichen beim Hohen Randen

Aus dem Bericht geht allerdings hervor, dass hinter die Gedankenspiele über die theoretisch mögliche Nutzung der Windenergie auf dem Hohen Randen schon heute grosse Fragezeichen gesetzt werden. Einwände dagegen hat nämlich nicht nur die wichtige Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK), sondern auch das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) und die Armee.

Das Bazl macht Vorbehalte aus Sicht der zivilen Flugsicherung bei beiden Randenstandorten geltend. Grosswindanlagen würden dort eine Höhe von mehr als 1071 m ü. M. erreichen, was das Bundesamt als problematisch ansieht, respektive «umfangreiche Mitigationsmassnahmen» voraussetzen würde.

Das Bundesamt für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) dagegen macht geltend, dass im Gebiet mehrere militärische Systeme tangiert würden. Was für Systeme dies genau sind und wozu sie dienen, war schon an der Kantonsratsdebatte letzten Dezember nicht genau bekannt. Es handelt sich mutmasslich um zwei Anlagen, die für Funkzwecke gebraucht werden. Jedenfalls sieht das VBS sie offenbar als so wichtig an, dass in ihrer unmittelbaren Nähe kein Betrieb von Grosswindanlagen denkbar sei.



Drei der vier geplanten Windturbinen auf dem Hemishofer Hausberg Chroobach – von Westen her gesehen. Deutschland sorgt sich jetzt um sein Unesco-Weltkulturerbe Klosterinsel Reichenau.

VISUALISIERUNG ZVG

Zusammen mit der formellen Genehmigung der Richtplanänderungen hat der Kanton daher vom Uvek den Auftrag gefasst, bei möglichen kommenden Planungsschritten die drohenden Konflikte zuerst mit den Bundesstellen zu lösen.

Die ENHK wiederum sieht – wenig überraschend – aufgrund der topografischen Verhältnisse eine drohende «erhebliche Beeinträchtigung der weitgehend unberührte Silhouette des Randens». Der Hohe Randen ist ein nationales Schutzgebiet im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN). Das Uvek hält denn auch fest, dass der Kanton zwingend ein Gutachten der ENHK einholen müsste, sollte er die Windkraftpläne für diese zwei Standorte eines Tages weiterentwickeln wollen.

Der Bund anerkennt aber einen weiteren wichtigen Punkt. Grosswindanlagen mit

**Stuttgart ist direkt und unaufgefordert bei Bundesrätin Simonetta Sommaruga vorstellig geworden.**

einer Stromproduktion von mehr als 20 Gigawattstunden pro Jahr (GWh/a) gelten seit der Annahme der Energiestrategie 2015 als von «nationalem Interesse». Das bedeutet, dass der BLN-Schutz in einem Gebiet gegenüber dem Interesse der Stromversorgung nicht mehr automatisch stärker wiegt. In einer Interessenabwägung auf dem Randen hätten also die Argumente Stromproduktion und Energiewende das gleiche Gewicht wie der Landschafts- und Umweltschutz. Bei allen drei Standorten im Schaffhauser Richtplan geht man aufgrund der Windverhältnisse von einer Produktion von mehr als 20 GWh/a aus. Beim Chroobach erwartet man nach Messungsauswertungen neuerdings zwischen 22 und 27 GWh/a. Alle drei Windstandorte wären also von «nationalem Interesse». Klipp und klar sagt so der Bund, dass der Schaff-

hauser Randen kein Ausschlussgebiet für die Nutzung der Windkraft ist.

Pikant in diesem Zusammenhang: Der deutsche Windpark Verenafohren an der Landesgrenze hat diese Strommenge im letzten Jahr bekanntlich nicht erreicht. Statt der erhofften 20,4 Gigawattstunden lag die gesamte ins Netz eingespeiste Strommenge nur bei 16,8 GWh – rund ein Fünftel weniger als vorausgesagt. Stünde Verenafohren auf Schweizer Boden, würde es das Kriterium «nationales Interesse» bisher kaum erfüllen.

## Sorge um Unesco-Weltkulturerbe

Dem Windkraftprojekt Chroobach hingegen droht derweil Ungemach von ennet der Landesgrenze. Die Regierung des Bundeslandes Baden-Württemberg ist nämlich in Sachen Schaffhauser Richtplan unaufgefordert und direkt bei Bundesrätin Simonetta und Bundesrat Alain Berset vorstellig geworden, wie es in dem Uvek-Bericht heisst. Das Bundesland macht sich Sorgen um die Klosterinsel Reichenau im Untersee, seit dem Jahr 2000 ein Unesco-Weltkulturerbe. «Aufgrund der weiträumig landschaftsprägenden Wirkung von Windenergieanlagen und der hohen Stellung des Unesco-Welterbes wird noch der Nachweis zu erbringen sein, dass die Schutzziele der Klosterinsel Reichenau nicht beeinträchtigt werden», heisst es im Bericht.

Zwar geht auch der Bund davon aus, dass die Beeinträchtigung eher unwahrscheinlich sei. Dennoch erteilt er dem Kanton Schaffhausen den Auftrag, diese Frage bei der weiteren Planung grenzüberschreitend zu klären. Der Chroobach ist nur 15 Kilometer Luftlinie von der Insel entfernt. Ein Blick nach Deutschland und Frankreich zeigt indes, dass dort teilweise bis zu 25 Kilometer entfernte Windprojekte eingestellt wurden, um die Schutzziele von Unesco-Objekten gerecht zu werden. Auch in der Westschweiz (Le Locle, La Chaux-de-Fonds) müssen dazu Gutachten von Fachgremien gemacht werden.

Wie Thomas Volken von der Energiefachstelle Schaffhausen und Thurgau bestätigt, muss diese Frage zwischen Deutschland und dem Kanton Schaffhausen in der nun anlaufenden, institutionalisierten und grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung für das Chroobach-Projekt geklärt werden. Darin werden nicht nur ökologische Fragen und die Artenschutzverträglichkeit unter Mitwirkung der deutschen Nachbarn geprüft werden, sondern auch landschaftsschützerische Anliegen.

## Glühwürmchen – jetzt leuchten sie wieder

SCHAFFHAUSEN. Seit Dienstagabend fliegen die Leuchtkäfer in Schaffhausen wieder umher. «Der Hochzeitsflug der Glühwürmchen hat begonnen», heisst es auf der Website von Grün Schaffhausen. Rund zwei Wochen dürften sie über den Waldfriedhofschwirren.

Während die Männchen herumfliegen, sitzen die flugunfähigen Weibchen auf dem Boden, leuchten und warten auf ihren Partner. Die Paarung dauert ungefähr 15 Minuten. Sobald das Weibchen befruchtet wurde, legt es seine Eier zeitnah ab und stirbt. Das Männchen lebt etwas länger und kann noch weitere Nächte umherschwirren und Partnerinnen beglücken.

Der ideale Beobachtungszeitpunkt ist gegen Ende der Dämmerung um 21.30 Uhr. Beim Eingangsbereich des Waldfriedhofs sind Infotafeln aufgestellt. Die Verhaltensregeln auf dem Friedhofsareal sind klar: Auf den Wegen bleiben, keine Taschenlampen einschalten und flüstern. (tsc)

## Grüne Oase mit grünen Getränken

In der Unterstadt hat Uwe Boschina Ende Mai sein Café Uszyt eröffnet. Seine Spezialität, grüne Smoothies, stellt der ausgebildete Ernährungsberater aus frischen Früchten und Gemüse her.

SCHAFFHAUSEN. Vor dem Coiffeursalon «Terranova Casa Organica» stehen Holzische unter Sonnenschirmen. Schaffhausens erster Friseur mit Aussenbereich? Nein, seit Ende Mai mietet Uwe Boschina die Hälfte des Geschäfts an der Vordergasse 28. In seinem Café Uszyt können die Gäste dem Plätschern des Tellbrunnens bei einem Getränk oder einer leichten Mahlzeit lauschen. «Das Café soll eine Oase sein, in der man abschalten kann», sagt Boschina. Die langjährige Lebenspartnerin von Boschina, eine Architektin, liess dieses Motto auch bei der Inneneinrichtung mit vielen Pflanzen und tropischen Motiven an den Wänden aufleben.

### Vielfältige Erfahrungen

Boschina wollte nicht schon immer ein Café eröffnen: «Ich bin keine Gastro-maus», sagt der in Lyon geborene Deutsche. Vor der Eröffnung des Café Uszyt hatte Boschina viele andere Branchen erkundet: Kommunikationsdesign, Onlinemarketing, Ernährungsberatung, Naturheilkunde und auch 600 Stunden

Schulmedizin zählt der Fünfzigjährige zu seinen Erfahrungen.

Diese vielfältigen Einflüsse und ein starker Bezug zum Zeitgeist spiegeln sich in Boschinas Café: «Weg von Fast Food hin zu hochwertigem und gesundem Essen», beschreibt Boschina seine Leitlinie. Auf der Karte des Café Us-

zyt stehen Kaffeespezialitäten, grüne Smoothies, und über Mittag wird eine wechselnde Auswahl an Wraps, Salaten und Müsli angeboten. Die Speisen sind mehrheitlich pflanzlich, die Bezeichnung vegan verwendet Boschina jedoch nicht gern: «Leider ist der Begriff heute etwas negativ behaftet.» (meh)



Uwe Boschina bereitet im Café Uszyt einen grünen Smoothie zu.

BILD MELINA EHRT

## Personalien

### Charlotte Löfflad,

seit April 2012 als Stationshilfe im Alterszentrum der Gemeinde Neuhausen tätig, tritt Ende Juni 2019 in den Ruhestand. Die Verwaltungskommission und die Geschäftsführerin danken ihr herzlich für ihren Einsatz zugunsten der Bewohner und wünschen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

### Erhard Tanner,

seit dem 1. April 1997 als Hauswart im Neuhauser Schulhaus Gemeindewiesen tätig, tritt Ende Juni 2019 in den Ruhestand. Der Gemeinderat dankt ihm ganz herzlich für seinen langjährigen Einsatz und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit.

### Arthur Kägi

konnte gestern seinen 100. Geburtstag feiern. Seine Betreuer im Altersheim Schönbühl in Schaffhausen beschreiben den Vater zweier Töchter als sehr humorvoll: «Seine Witze bringen die Zuhörer und ihn selbst herzlich zum Lachen.» Wir gratulieren Herrn Kägi zum Geburtstag und wünschen eine gute Gesundheit.